

## 4. Bibliographie der Schriften

**August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn=  
Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum  
wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1715**

[Vorrede]

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

den Müden Krafft giebet, und Stärcke genug den Unvermögen. Jes. 40/29.  
 den. Ja so du sagen wirst. Lieber Heiland, es ist aber bey deiner Nach-  
 folge so viel Creuz und Leiden in der Welt auszustehen, wie werde  
 ich das ausstehen und übernehmen können? Sihe, so wird er dich aber-  
 mal trösten und zu deiner Seelen sagen: Sey getrofft! in dem allen solt Rom. 8/37.  
 du weit überwinden durch den, der dich geliebet hat; ich stärcke dich, Jes. 41/10.  
 ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Und so  
 wirst du es in der That selbst erfahren und finden. Durch Christum und Durch Christi  
 seine Krafft wird dir in und bey seiner Nachfolge nichts unmöglich seyn; was Krafft ist uns  
 dir ohne ihn so schwer, ja unüberwindlich geschienen hat, das wird dir, so in der Nach-  
 reden, Kinderspiel seyn zu thun und zu überwinden. Was er dir zugesaget, folge alles  
 das wird er halten, und so du noch mehr begehren wirst, wird es auch gesche-  
 hen. Denn wenn du wirst sagen: Lieber Heiland, die sterbliche Hüt-  
 te ist mir zu beschwerlich, ich wolte, daß ich bey dir wäre, und dein An-  
 gesicht schauere: O sihe, so wird er dir antworten: Ich will wieder  
 kommen, und dich zu mir nehmen, daß du seyest wo ich bin. Ja du  
 wirst deines Wunsches auch wirklich gewähret werden: Du wirst schauen  
 sein Anlitz in Gerechtigkeit, und satt werden, wenn du erwachest nach  
 seinem Bilde.

Nun du getreuer Heiland, lasse uns denn erkennen, wie  
 gut es seye, dir zu folgen und wie selig die sind, die es von  
 ganzem Herzen mit dir meinen, auf daß wir auch unter  
 denen seyn mögen, die alles solches Guten und aller solcher  
 Seligkeit hier und dort genießten mögen. Das gib durch deine  
 ewige Liebe! Amen!

Schluss  
 Gebet.

Am Fest Johannis des Täuflers.  
 Die göttliche Visitation,

oder

Die Heimsuchung der erbarmenden Liebe  
 Gottes.

Die herzhliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche Gehalten  
 uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, besuche uns Anno 1700.  
 auch in dieser Stunde, durch das Wort seiner Gnade, da-  
 mit uns gegeben werde Erkänntniß unsers Heils, und unsere  
 Füße gerichtet werden auf die Wege des Friedens! Amen!

III. Theil.

P

Geliebte





Eliebte in Christo Jesu, unserm hochverdienten Heilande. Gar mercklich ist das Wort des HErrn, welches wir im XVIII. Capitel des ersten Buchs Moses v. 20. 21. lesen, da es heist: Der HERR aber sprach: Es ist ein Geschrey zu Sodom und Gomorra, das ist groß, und ihre Sünde sind fast schwer. Darum will ich hinab fahren, und

Sodom und Gomorra sind böse, haben ein gut Land,

welches sie mit Undank mißbrauchen.

Warum Loth nach Sodom gezogen,

derselbe wird gequälet. 2. Pet. 2/7.

der Sodomitischen Sünden.

sehen, ob sie alles gethan haben, nach dem Geschrey, das vor mich kommen ist, oder obs nicht also sey, daß ichs wisse. Er war bereits im XIII. Capitel dieses 1. Buchs Moses angemercket, daß die Leute zu Sodom und zu Gomorra böse gewesen sind. GOTT der HERR hatte ihnen ein fruchtbares Land gegeben, denn ihre ganze Gegend war, wie ein Garten des HERRN, wie ein Paradies GOTTES: Daraus hätten sie nun seine Liebe und Freundlichkeit gegen sich erkennen, und solche zu anders nichts sich reizen lassen sollen, als daß sie denselbigen GOTT, der ihnen nicht allein Leib und Seel gegeben, sondern der sie auch mit großem Ueberfluß des leiblichen Segens versehen, herglichen liebeten, ihm dafür danketen, und ihre ganze Lebenszeit unter dem Genuß seines göttlichen Segens in seiner Furcht zubrachten; Aber so ließen sie sich diese offenbare Zeichen seines Vaters Herken vielmehr zu einem schändlichen Mißbrauch dienen, indem sie dadurch Gelegenheit nahmen, das Fleisch zu allerley Sünde zu reizen, und die zeitlichen Güter zur Wohlust, Uppigkeit, Hoffart und Eitelkeit anzuwenden.

Was that nun hierbey der liebevolle und freundliche Vater? Er sandte eines seiner Kinder, den Loth, die gerechte Seele, wie sie im Neuen Testament genennet wird, zu ihnen, und ließ denselben unter ihnen wohnen. Gewiß war wol an GOTTES Seiten die Ursach diese, damit sie von dem Loth das Wort der Wahrheit möchten hören, und an seinem Exempel sehen, wie man GOTT dem Allerhöchsten dienen müsse; Aber an statt dessen, daß sie ihnen dieses hätten sollen zur Busse dienen lassen, quälten sie Tag und Nacht die gerechte Seele, welche unter ihnen wohnete, wie Petrus am vorhin angeführten Orte bezeuget, und wie es uns auch aus der Historie des Alten Testaments bekant ist, indem sie nicht allein fortführen, wie vorhin, mit Übermuth, Hoffart, Stolz, Uppigkeit und Wohlüsten sich zu versündigen, sondern verachteten noch dazu den Knecht des HERRN, der unter ihnen wohnete, spotteten desselben, verachteten das Wort der Wahrheit, das ihnen vorgehalten ward, und unterstunden sich über ihn zu klagen, daß er als ein Fremder über sie herrschen wolte, da er doch nichts anders suchte, als ihre Seelen von dem Irr-Wege durch das Wort GOTTES



GOTTes zum rechten Wege zu führen. Was that abermal hiebey der welche mit gütige und getreue GOTT/ da auch dieses bey ihnen nicht verfangen wolte? Krieg heims Er kam mit einem Vorboten seiner endlichen Gerichte über die bösen Kin- gesucht werden. der, ließ Krieg wider sie erregen, darum weil sie den Frieden zur Sünde Gen. 14/ 2. gemißbraucht hatten, da er denn ihren König samt seinen Unterthanen seqq. und aller ihrer Haabe und Gütern gefangen wegführen ließ, ob sie etwa mercken wolten, daß er über sie zürne. Jedoch mitten unter solchen Gerichten und Züchtigungen, dadurch er ihre Seelen zu gewinnen suchte, gedachte er an seine väterliche Barmherzigkeit, und ließ es den Abraham Da Abra- wissen, welcher sich rüstete, und den Feinden nachzog, dieselbe ereilte, den ham ihnen Sieg davon trug, und seinen Vetter, den Loth samt dem Könige zu beystehet Sodom und allen denen, diemit ihm waren, ja mit allem Haab and und sie erlös- Gut errettete, woran sie dann abermal hätten mercken sollen, wie GOTT set. ein Aufsehen habe auf seine Auserwählten, und wie er um des Fremd- Weisß. 3, 9 lings, des Loths, willen, ihnen allen Hülffe wiederfahren liesse, und zwar darum, ob sie noch wolten in sich schlagen, ihr Elend erkennen, und ihr Wes- sen und Thun ändern. Aber auch das versiegt nichts bey ihnen, sondern Sie werden sie führen fort in ihren Sünden, ja sie machten es noch ärger, als sie es wol aber nicht vorhin mochten gemacht haben, und vergassen gar bald derselben Züchti- besser. gung und der Vorboten, welche vor dem endlichen, schweren, und erschreckli- Daher wird chen Gerichte GOTTes vorher giengen, daß daher das G. schrey vor GOTT das Geschrey immer grösser war. ihrer Sün- den groß.

Denn gleichwie dorten steht von dem Blut Abel, daß solches zu GOTT geschreyen: so waren auch alle Sünden zu Sodom anders nichts als ein Geschrey in den Ohren unsers GOTTes, und daher kam es, daß GOTT der HERR endlich sprach: Es ist ein Geschrey zu Sodom, das ist sehr groß und ihre Sünden sind sehr viel, oder sehr schwer, darum will ich hinab fahren, und sehen, ob sie alles gethan haben nach dem Geschrey, das vor mich kommen ist, oder obs nicht also sey, daß ichs wisse. Ehet abermals, wie freundlich, wie gütig ist doch GOTT, daß er nach so vielen Stufen seiner reichen Langmuth und Gedult dennoch nicht gleich auf sie zufähret, sondern gleichsam darauf dencket, wie er doch möge Gnade und Barmherzigkeit ihnen wiederfahren lassen und darum stellet er eine solche Visitation und Besuchung erstlich an, ehe denn seine letzten Gerichte Besuchung über sie kamen. Welche Besuchung denn gewiß nicht im Zorn, sondern GOTTes in Gnade und Barmherzigkeit über sie ergieng: daher, so sie dieselbe sich Gnaden. noch hätten zu einer wahrhaftigen Besserung dienen lassen; gewiß der HERR würde sich noch haben reuen lassen des Übels, das er ihnen gedachte zu Jer. 18/ 10.



tham. Aber da mußte es sich nun bey dieser Visitation befinden, daß nicht allein alles so war, wie das Geschrey vor ihn gekommen, sondern daß sie auch noch zu derselbigen Zeit, und bey solcher Visitation sich anders nicht er-  
 Darauf folgt wiesen, als sie zuvor gethan hatten. Daher mußte endlich das Gerichte ein schweres des grossen Gottes ausbrechen, und hatte der sonst unendliche Reichthum seiner Güte, Gedult und Langmuth in so weit das Ziel der göttlichen Ordnung erreicht, daß er nun auch sehen ließ, daß er ein gerechter Gott sey, und daß er ja so gerecht sich erwiese, als gnädig er sey: Daher es dann in folgendem XIX. Cap. heisset, wie der Herr habe regnen lassen Feuer und Schwefel von dem Herrn vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra.

Gott strafft ungerne und will gerne schonen.

Ach wie giengs so langsam her, ehe er dazu kam, wie bewegete sich sein Herz in ihm auch in dem gläubigen Abraham, da derselbe vor ihn trat, und für die Leute zu Sodom und Gomorra intercedirte und bat! Und gewiß, so der Herr nur ihrer zehen möchte darinnen gefunden haben, die ihn hätten geehret und gedienet, er würde sie nicht verderbet haben. Ach wie ließ er sich so weit herab, wie gerne wolte er ihrer verschonen! und so er unter ihnen noch einen gefunden, welcher seinen Namen gefürchtet, er würde ihn samt dem Loth ausgeführt, und nicht verderbet haben. O wie groß ist seine Erbarmung! O wie unendlich ist seine Liebe gegen die Menschen-Kinder!

Gottes gnädige Besuchung durch seinen Sohn. Joh. 3/ 16.

Was wollen wir aber nun sagen von derjenigen Visitation und Besuchung, die der grosse Gott uns Menschen allhie auf Erden hat lassen wiederfahren, da er uns als Höllebrände, als Kinder des Zorns angesehen, und sich nichts destoweniger unser also erbarmet hat, daß er seinen eingebornen und allerliebsten Sohn für uns dahin gegeben, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht mögen verloren werden, sondern das ewige Leben haben? Sollte diese nicht vielmehr eine Visitation und Besuchung unsers Gottes in Gnade und Barmherzigkeit heißen können? Diese ist es aber, welche uns an diesem heutigen Fest-Tage Johannis des Täuffers in dem ordentlichen Evangelio vorgetragen wird: Ja diese ist es, weswegen der Zacharias voll ward des Heiligen Geistes, die er mit fröhlichem Munde verkündigte, und den Namen des Allerhöchsten darüber lobete, der uns also in lauter Gnade und Barmherzigkeit besucht hätte. Ach solten wir dann nicht auch uns darüber erfreuen, da uns ja solches Heil und solche Barmherzigkeit nicht weniger als den alten Zacharias angehet; so wir anders unsers Unglaubens halben uns derselben nur nicht muthwillig verlustig machen wollen? Lasset uns demnach zu dem Herrn unsern Gott, mit herglichem Lob und Danck für solche seine Gnaden-volle Besuchung, aniezo wenden, und ihn bitten, daß er sich über uns erbarme, und seine Liebe auch in dieser



dieser Stunde durchs Wort der Gnaden an uns recht kräftig werden lasse.  
Welches wir denn bitten wollen im Gebet des HErrn ic.

### Evangelium Luc. I. v. 57-80.

**U**nd Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären solte, und sie  
gebar einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Gefreund-  
ten hörten, daß der HErr grosse Barmherzigkeit an ihr  
gethan hatte, und freueten sich mit ihr. Und es begab sich,  
am achten Tage kamen sie zu beschneiden das Kindlein, und  
hiessen ihn nach seinem Vater Zacharias. Und seine Mutter  
antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johan-  
nes heißen. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch niemand in dei-  
ner Freundschaft, der also heiße. Und sie winketen seinem  
Vater, wie er ihn wolte heißen lassen. Und er forderte ein  
Täfelchen, schrieb und sprach: Er heisset Johannes. Und sie ver-  
wunderten sich alle. Und alsbald ward sein Mund und seine  
Zunge aufgethan, und redete und lobete GOTT. Und es  
kam eine Furcht über alle Nachbarn; Und diß Geschicht ward  
alles ruchtbar auf dem ganzen Jüdischen Gebürge. Und  
alle, die es hörten, nahmens zu Herzen, und sprachen: Was  
meynest du, will aus dem Kindlein werden? denn die Hand  
des HErrn war mit ihm. Und sein Vater Zacharias ward  
des heiligen Geistes voll, weissagete, und sprach: Gelobet sey  
der HErr, der GOTT Israhel. Denn er hat besucht und erlöset  
sein Volk. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in  
dem Hause seines Dieners Davids. Als er vor Zeiten geredt  
hat, durch den Mund seiner heiligen Propheten. Daß er  
uns errettet von unsern Feinden, und von der Hand aller, die  
uns hassen. Und die Barmherzigkeit erzeugete unsern Vä-  
tern, und gedächte an seinen heiligen Bund. Und an den Eyd,  
den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu ge-  
ben. Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm  
dieneten ohne Furcht unser Lebelsang, in Heiligkeit und Gerech-



tigkeit, die ihm gefällig ist. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen. Du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest, und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volk, die da ist in Vergebung ihrer Sünden. Durch die hergliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe. Auf daß er erschiene denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist und war in der Wüsten, bis daß er sollte hervor treten vor das Volk Israhel.

Eingang.

Jer. 31/ 20.

Gottes  
hergliche  
Barmher-  
zigkeit.

Der selben  
Abbildung.

**S** Eliebte in dem Herrn! Eine gar herrliche Beschreibung der herglichen Barmherzigkeit Gottes finden wir Jerem. XXXI. v. 20. Ist nicht, spricht der Herr, Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? Denn ich dencke noch wohl daran, was ich ihm geredt habe, darum bricht mir mein Herz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß. Betrachten wir diese Worte, so sind sie uns auch darum desto lieblicher, süßer und angenehmer, weil sie von dem neuen Bunde reden, welcher in dem Blut des Sohnes Gottes aufgerichtet werden sollte. Denn sehet, wie freundlich ist unser Gott, da er spricht: Mein Herz bricht mir gegen ihm, dem Ephraim, daß ich mich sein erbarmen muß, mein Eingeweide cumtuitet gleichsam gegen ihm, gleichwie das Meer, wenn es von den Wellen erregt wird, wüthet und tobet, wie im Hebräischen ein solches Wort gebraucht wird; daß also Gott der Herr das Wallen, so in seinem väterlichen Herzen, wegen seiner unendlichen göttlichen Erbarmung ist, und damit er sich gegen die Menschen-Kinder bewegen läßt, auf diese Weise uns sehr nachdrücklich vorgestellt hat. So wir aber auch nur bey der teutschen Übersetzung des seligen Lutheri verbleiben wollen, so giebet uns solches auch eine gar schöne Anlektung, die hergliche Barmherzigkeit unsers Gottes zu erkennen. Denn wenn es heist: Darum bricht mir mein Herz gegen ihm, so will Gott sagen: es sey mit ihm eben wie mit einer Mutter, welche in ihren Brüsten die Milch in solchem Überfluß hat, als wolten ihr die Brüste zerbersten und auffspringen, und die daher sich sehnet und ein Verlangen trägt nach ihrem lieben Kindlein, daß sie solches damit träncken, erquickten und laben möge. Sehet, also sind auch die Brüste



Brüste unsers Gottes, die Brüste seiner Barmherzigkeit, voll, daß sie ihm brechen möchten gegen die Menschen, sich über sie zu erbarmen.

Wie er denn ferner spricht: daß ich mich sein erbarmen muß, oder, daß ich mich seiner erbarme, und in Erbarmen nicht müde werde, daß ich anfangs mich seiner zu erbarmen, und als ein Strom des Lebens ausfließen möge, und nicht aufhören. Es setzt aber der Prophet hinzu: Spricht der Herr, auf daß wir erkennen, daß es eine göttliche Barmherzigkeit sey, davon er rede. Das sind nun *πλάγχα δικτιμῶν* die Ringweide wie es nach seiner Sprache eigentlich lautet, der Erbarmungen Gottes oder die große Innigkeit der herrlichen Liebe unsers Gottes, die wir im neuen Bunde ja wohl insonderheit daran erkennen mögen, daß Gott der Herr sein Herz, das ist, seinen Herzens-Sohn, Jesum Christum, den edelsten und herrlichsten Schatz, das allerbeste und edelste Kleinod im Himmel, den Menschen-Kindern gegeben hat, und damit seinem wallenden und brennenden Vater-Herzen ein Gnügen gethan hat.

Und das ist es auch, was Zacharias in seinem Lobgesang vorstellt, Wie solche wenn er in demselben, wie wir Jesu gehöret haben, gesagt: durch die herrliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, und so ferner. Diese erbarmende Liebe unsers Gottes, diese brünstige Vater-Liebe, welche also loß gebrochen ist, und sich länger nicht hat halten mögen, uns seinen eingebornen Sohn zu unserm Heil zu geben, ist es, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, Jesus Christus: welches denn die rechte Gnadenvolle Visitation und Heimsuchung unsers Gottes ist, welche im heutigen Evangelio uns mit mehreren beschrieben worden. Wir wollen aber anjehor, nachdem zu anderer Zeit das ganze Evangelium ist abgehandelt worden, nur die letzten Worte des Zacharia erwägen, da es heist: Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen, du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volck, die da ist in Vergebung ihrer Sünde, durch die herrliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe. Auf daß er erscheine denen, die dasitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf dem Wege des Friedens. Aus welchen Worten wir also in der Furcht des Herrn vorstellen und betrachten wollen

Die rechte  
Heimsu-  
chung Gottes.

Die göttliche Visitation, oder die Heimsuchung der erbarmenden Liebe Gottes/ Vortrag.

Daben



Dabey wir denn zwey Stücke zu erwägen haben,

I. Die Zubereitung solcher Gnaden-Heimsuchung.

II. Die Gnaden-Heimsuchung selbst.

Gebet.

**G**es gebe denn der getreue lebendige Heiland, Jesus Christus, der rechte Aufgang aus der Höhe, daß auch aniezo durchs Wort der Wahrheit unsere Herzen mögen erleuchtet werden zum ewigen Leben! Amen!

### Erster Theil.

Abhandlung.

**W**enn wir nun, Geliebte in dem HErrn, vor diesmal zu betrachten haben die göttliche Visitation oder Heimsuchung der erbar-  
menden Liebe oder der hertzlichen Barmherzigkeit unsers Gottes, so haben wir Lauf die Zubereitung derselben zu se-

I. Zubereit-  
ung der  
Gnaden-  
Heimsu-  
chung.

hen, wie uns solche in diesem Lobgesang des Zacharia fürgestellt ist, wenn es heisset: Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen Weg bereitest, und Er-  
kännniß des Heils gebest seinem Volck, die da ist in Vergebung ihrer Sünden durch die hertzliche Barmherzigkeit unsers Gottes. Wir haben daraus gleich zu erkennen, wie Gott dem HErrn ein so grosses an uns-  
serer Seelen Heil und Seligkeit gelegen seyn müsse, und wie das hohe und theure Werck der Erlösung gewiß in seinen allerheiligsten Augen nicht sey ge-  
ring angesehen worden, sondern wie da gleichsam der ganze Himmel, ja Him-  
mel und Erde rege werden musten, als solches denen Menschen-Kindern ge-  
offenbaret werden solte. Daher er auch so gar die Geburt Johannis des Täuflers durch einen Engel, der vor seinem Angesicht stunde, verkündigen ließ: und als dieser geboren war, so ließ er dabey so viel Wunder vorgehen, und theilte seinen Heiligen Geist in so grosser Maaß mit, daß man da wol er-  
kennen konte, was vor ein grosses Werck, und welch eine herrliche Gnaden-  
Heimsuchung vorhanden seyn müsse. Dabey sollen wir in uns gehen und bedencken, wie wir zwar von unserer Kindheit an mehrmals gehört haben, was Gott der HErr in Christo Jesu an uns gethan und gewendet habe, aber wie wir solches nicht allemal zu Herze genommen, noch uns dadurch be-  
wegen lassen, zu erkennen, was vor eine grosse Liebe und unendliche Erbarmung Gottes uns durch das theure Werck der Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist, zugeflossen sey. Ach so lasset uns denn nun dessen aniezo schämen!

Daß Gott  
an unserer  
Seligkeit  
viel gelegen.

Denn